

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Jugoslawien und das Ende Österreichs

Ein Artikel der halbamtlichen Tageszeitung „Vreme“. — Deutschland garantiert die Unantastbarkeit der jugoslawischen Grenze.

Beograd, 16. März. Die gestrige Ausgabe der halbamtlichen „Vreme“ schreibt unter dem Titel „Das Ende Österreichs“ u. a. folgendes:

„Das Ende Österreichs ist früher eingetreten, als man erwartet hat. Die objektiven Geschichtsschreiber werden zugeben müssen, daß der Zusammenbruch der Unabhängigkeit infolge der fatalen Fehler des letzten Bundeskanzlers eines unabhängigen Österreich, Dr. Schuschnigg, entstanden ist. Dr. Schuschnigg hat auch nach dem Besuch in Berchtesgaden seinen Flirt mit den Legitimisten fortgesetzt, wobei er die Restaurierung der Monarchie in Österreich propagierte, auf der anderen Seite begann er einen neuen Flirt mit den Marxisten. Es war ein sonderbarer Zufall, daß Schuschniggs Bilder in den österreichischen Geschäftsläden neben den Bildern Ottos von Habsburg ausgestellt waren, während in den Industriezentren die marxistische Internationale gesungen wurde.“

Es ist kein Zweifel, daß Dr. Schuschnigg zu sehr mit der Plebiszitverkündung geeilt hat, und zwar weniger aus Rücksicht auf Österreich als vielmehr wegen seines persönlichen Prestiges. Alle Bestimmungen der von ihm angeordneten Volksbefragung zeigten den Unernst eines der schicksalsschwersten Akte.

Für uns nächsten Nachbarn des einstigen Österreich hat diese Entwicklung keine besondere Überraschung gebracht. Wir haben sehr wohl gewußt, was die geschichtlichen Bemühungen zweier Staaten des gleichen Blutes und der gleichen Sprache bedeuteten, die in Augenblicken der Gefahr instinktiv zu einander gravitieren. Wir haben ein ähnliches Beispiel schon gehabt, Serbien und die Črna gora marschierten in jedem Kriege gemeinsam. Sie teilten brüderlich gute und schlimme Tage, obzwar sie in zwei Staaten mit zwei Dynastien lebten, und sehnten sich immer nach der nationalen Vereinigung. Wir haben dieses Ideal im Jahre 1918 erreicht. Und deshalb, weil wir es selbst verwirklicht und erlebt haben, konnten wir die Entwicklung ähnlicher Bestrebungen der Deutschen des Reiches und Österreichs verstehen. Wir haben ihren intimsten Gedanken verstanden und mußten dem Prinzip der Selbstbestimmung der Völker zustimmen, für das wir selbst gekämpft haben. Mit großer Befriedigung haben wir die Nachricht erfahren, daß die deutsche Regierung Prag die erforderlichen Zusicherungen über die völlige Unantastbarkeit der tschechoslowakischen Grenzen gegeben hat.

Es erübrigt sich zu betonen, daß Deutschland eine solche Garantie auch unserer Regierung hinsichtlich der Unantastbarkeit und Integrität der jugoslawischen Staatsgrenze gegeben hat. In bester Erinnerung sind noch die feierlichen Worte Hitlers in Berlin anläßlich des Besuchs des jugoslawischen Ministerpräsidenten an die Adresse der jugoslawischen Journalisten, wonach ein starkes Jugo-

## Major Fey erschießt seine Familie und sich selbst



Wien, 16. März. Der einstige Bundesminister Major Fey, der zuletzt den Posten eines Präsidenten der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft inne hatte, hat heute nachts alle Mitglieder seiner Familie und dann sich selbst erschossen. Major Fey war bekanntlich einer der wenigen Anwesenden im Bundeskanzleramt, als Dollfuß erschossen wurde. Welche Motive ihn dazu bewogen haben, mit seiner ganzen Familie aus dem Leben zu scheiden, ist nicht bekannt.

## Kardinal Innizers Proklamation

DIE KATHOLIKEN ÖSTERREICHS HABEN SICH HINTER A. HITLER ZU STELLEN. — AUFLÖSUNG DER KATHOLISCHEN JUGENDORGANISATIONEN. — LIQUIDIERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESREGIERUNG.

Wien, 16. März. Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer hat nach seinem Besuch beim Führer und Reichskanzler Hitler im Hotel „Imperial“ eine Proklamation an die Geistlichkeit und die katholische Bevölkerung Österreichs gerichtet.

In dieser Proklamation heißt es u. a.: »Die Katholiken Deutschösterreichs mögen an das Christuswort sich erinnern, das da lautet: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott was Gottes ist. Die Geistlichkeit und die katholische Bevölkerung hat sich unbedingt hinter den Führer und Reichskanzler des großen Deutschen Reiches zu stellen, hinter den Mann, dessen Kampf gegen den internationalen Bolschewismus und für die Einheit und Ehre des deutschen Volkes einer von Gott gewollten Idee entspricht. Die katholischen Geistlichen haben sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten und sich einzig und allein nur ihrer geistlichen Mission zu widmen. Die katholischen Jugendverbände lösen sich auf und treten der Staatsjugend bei, da die Kirche dem Staate immerdar die Treue halte. Der Führer und Reichskanzler hat mir die Zusicherung gegeben, daß man die Mission der Kirche respektieren werde.«

Wien, 16. März. Heute ist der deutsche Reichsernährungsminister u. Reichsbauernführer Walter Darré in Wien eingetroffen, um die Agenden des Wiener Ackerbauministeriums zu übernehmen. Die Liquidierung der österreichischen Ministerien ist im vollen Gange. Für das Verkehrsministerium wurde ein besonderer deutscher Kommissar eingesetzt, der gemeinsam mit den österreichischen maßgeblichen Stellen die Überleitung der österreichischen Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn zu vollziehen hat.

Das Gold und die Devisenbestände der

slawien auch im Interesse Deutschlands gelegen sei. Mit Rücksicht auf diese Tatsachen ist das freundschaftliche Verhältnis zwischen Jugoslawien und Deutschland erweitert worden. Jugoslawien hat nun an seinen Grenzen das befreundete deutsche Volk.“

des „Völkischen Beobachters“ erscheinen. Der „Völkische Beobachter“ als Zentralorgan der NSDAP wird demnach drei Ausgaben besitzen: eine Münchner, eine Berliner und eine Wiener Ausgabe. Wie in maßgeblichen Kreisen verlautet, sollen die größeren Zeitungen Wiens allmählich liquidiert werden, da die Aufrichtung einer vollkommen neuen Presse geplant ist. In jeder größeren Stadt Deutschösterreichs wird nach wie vor eine große lokale Tageszeitung erscheinen.

Wien, 16. März. Die Beamtenschaft Österreichs wird dieser Tage auf das neue Staatsoberhaupt, den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, vereidigt werden. Wer den Eid nicht ablegen will, wird aus dem Amte fristlos entlassen. Juden legen den Eid überhaupt nicht ab.

Der GPU-Chef Jeschow in Ungnade gefallen.

Paris, 16. März. Die Pariser Blätter melden aus Moskau in sensationeller Aufmachung, daß der soeben noch allmächtige, durch seine nächtlich-peinlichen Befragungen der Angeklagten des Bucharin-Prozesses bekannt gewordene Innenkommissar der Sowjet-Union und Tscheka-Chef Jeschow bei Stalin in Ungnade gefallen sei. Es sei in Kürze mit der Ausarbeitung einer Anklageschrift gegen Jeschow zu rechnen, der ebenfalls den Weg aller »Saboteure« gehen werde.

### Börse

Zürich, 16. März. Devisen: Beograd 10, Paris 13.30, London 21.63, New York 434.50, Brüssel 73.1250, Mailand 22.85, Amsterdam 240.9750, Berlin 174.40, Wien 52 (privat, notiert nicht), Prag 15.24, Warschau 82, Bukarest 3.25.

## Verschärfung des polnisch-litauischen Konfliktes

DIE POLEN HABEN 50.000 MANN, DIE LITAUER 35.000 MANN AN DIE GRENZE ENTSCHICKT. — ENGLAND BEFÜRCHTET EINEN KONFLIKT.

London, 16. März. Der polnisch-litauische Konflikt hat sich ungemein verschärft. Der Konflikt ist, wie bereits berichtet, auf die meuchlerische Erschießung eines polnischen Soldaten durch einen litauischen Grenzwächter zurückzuführen. Die polnische Regierung fordert Sühne und Genugtuung. In London haben die von polnischer und litauischer Seite vorgenommenen militärischen Maßnahmen an der Grenze große Besorgnis

ausgelöst. Polen hat 50.000 Mann, Litauen 35.000 Mann zusammengezogen, die sich jetzt gegenüberstehen. Es wird erklärt, daß die Tötung eines Soldaten zwar keinen hinreichenden Grund für eine Konflagration abgeben könne, aber bei der seit Jahren latenten Spannung zwischen Polen und Litauen in der Wilna-Frage sei ein Zusammenstoß auch nicht ausgeschlossen.

## Der siegreiche Bormarisch General Francos

NUR MEHR 80 KILOMETER VOM MEERE ENTFERNT. — PANIK UND ANARCHIE IN BARCELONA. — LONDON SIEHT DAS ENDE BEZW. DIE ENTSCHEIDUNG DES BÜRGERKRIEGES KOMMEN.

Salamanca, den 16. März. Die nationalen Truppen rücken unaufhaltsam weiter und haben nach einem Durchbruch in einer Tiefe von hundert Kilometer Positionen eingenommen, die nur mehr 80 Kilometer von der Meeresküste entfernt sind. Die Trennung Kataloniens von dem übrigen republikanischen Spanien ist demnach unmittelbar bevorstehend. In Barcelona herrscht angesichts dieser militärischen Lage ungeheure Panik. Mehrere hundert Milizler, die sich geweigert haben, an die Front zu gehen, wurden bei ihrem Fluchtversuch mit Maschinengewehren über Haufen geschossen. Die Machthaber in Barce-

lona scheinen den Kopf völlig verloren zu haben.

London, 16. März. Der Vorstoß und Erfolg der nationalspanischen Truppen an der Aragon-Front wird von den Londoner Blättern in großer Aufmachung gebracht. Die englischen Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß General Franco die Entscheidung nun erzwingen werde. Zum ersten Male wird in der englischen öffentlichen Meinung der bevorstehende Zusammenbruch der republikanischen Front übereinstimmend zugegeben. Diese Tatsache habe in den Linkskreisen große Bestürzung hervorgerufen.



# Hitler nach München abgereift

Wegen Erledigung wichtiger Staatsgeschäfte / Die gestrige Feier in Wien  
Dr. Seyß-Inquart zum Reichsstatthalter ernannt

Wien, 16. März. Wegen dringlicher Staatsgeschäfte des Reichskanzlers Hitler wurde der ursprünglich für den 14. d. angesetzte offizielle Empfang gestern mit der Heldenehrung verbunden. Hitler verließ nachmittags plötzlich unerwartet Wien im Flugzeuge und begab sich nach München. Ursprünglich hieß es, daß Hitler zwei Tage in Österreich verbleiben und bei dieser Gelegenheit die Steiermark und Kärnten besuchen werde. Die Ursache dieser raschen Programmänderung ist noch nicht bekannt, dürfte aber mit der Ankunft des Reichsaußenministers Ribbentrop Zusammenhang haben, da der Reichskanzler und sein Innenminister am Vorabend bis tief in die Nacht hinein konferierten.

Wien, 16. März. Die gestrige Feier des offiziellen Empfanges Hitlers begann um 11 Uhr. Vor dem Heldenentkmal waren große Gästetribünen errichtet und ausgeschmückt worden. Den Platz und die Nebenstraßen besetzten Hitlerjugend, die Parteiformationen, Polizei, Militär und eine große Volksmenge.

Um 11 Uhr traf Hitler aus dem Hotel »Imperial« auf dem Heldenplatz ein.

Nach dem Rapport des Kommandanten der Ehrenkompanie und der Begrüßung mit den erschienenen Funktionären betrat Hitler die Ehrentribüne. Auf der Tribüne begrüßte ihn Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgender Ansprache:

»Als letztes oberstes Organ des Bundesstaates Österreich melde ich Ihnen, mein Führer und Reichskanzler, daß der gesetzliche Beschluß über die Vereinigung des deutschen Volkes vollzogen ist. Österreich ist ein Land des Deutschen Reiches. Dem deutschen Volke und aller Welt teilen wir mit, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in diesem Augenblick die Burg der alten Reichshauptstadt betreten hat, die die Hüterin der Reichskrone war. Wofür Jahrhunderte deutscher Geschichte und Millionen der besten Deutschen gerungen und ihr Blut vergossen haben, ist heute Wirklichkeit geworden. Die Ostmark ist ins Reich zurückgekehrt. Die Vereinigung des ganzen deutschen Volkes ist vollzogen. Heute grüßen alle Deutschen den Führer, der dieses Werk vollendet. Heute grüßt der Führer das neue, ewige Deutschland. Unser Führer: wo immer der Weg hinführen mag, wir gehen mit Ihnen!«

Unter ungeheuren und begeisterten Ovationen und Kundgebungen — inzwischen kreisten deutsche Militärflugzeuge über dem Heldenplatz — ergriff nun der Reichskanzler Hitler das Wort und sagte u. a.:

»Ich proklamiere hier, daß dieses Land eine neue Mission erhalten hat. Die älteste Provinz des deutschen Volkes, die Ostmark, hat in Hinkunft das jüngste Bollwerk des deutschen Volkes

und Reiches zu sein. Ich spreche im Namen von Millionen dieses schönen Deutschland, im Namen der Steirer, der Ober- und Niederösterreicher, Kärntner, Salzburger und Tiroler, vor allem aber im Namen der Stadt Wien, wenn ich in diesem Augenblick allen anderen 68 Millionen unserer deutschen Volksgenossen erkläre: Dieses Land ist deutsch! Es ist

Um 14 Uhr fand die Heldenehrung Hitlers mit großem militärischem Gepränge statt. Die hunderttausendköpfige Menge begrüßte Hitler beim Eintreffen mit begeisterten Kundgebungen. Hitler begab sich mit vier Offizieren der Wehrmacht in die Krypta des Heldenentkmales und legte dort einen riesigen Lorbeerkranz in den Farben des neuen Reiches nieder. So-

## Adolf Hitlers Einzug in Oesterreich



In allen Orten, die der Führer und Reichskanzler Hitler bei seiner Fahrt durch Österreich passierte, wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Ovationen dargebracht. Nur schrittweise kam hier der Wagen Hitlers in Ried voran. (Scherl-Bilderdienst-M.)

sich seiner Mission bewußt und wird sie auch erfüllen.«

Hitler erinnerte sodann an die Aufgaben, die die Österreicher erwarten, dankte dann allen Männern, die — wie er sagte, mit Gottes Hilfe das größte Werk der Völkergemeinschaft nähergebracht haben, in erster Linie dem Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, den Mitgliedern der Regierung, den Nationalsozialisten usw., die in den Jahren der Verfolgung bewiesen hätten, daß der Deutsche immer stärker wird, je mehr man ihn bedrücke.

Hitler schloß mit den Worten: »In diesem Augenblick kann ich dem ganzen deutschen Volke melden, daß die größte Aufgabe meines Lebens erfüllt ist. Als Führer und Kanzler des deutschen Volkes verkünde ich vor der Geschichte den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich. Es lebe Deutschland und seine neuen Bürger! Es lebe die deutsche Wehrmacht und die NSDAP!«

Unter unbeschreiblichem Jubel der Massen begab sich Hitler sodann mit seinem Gefolge durch die tosenden Spalierreihen wieder ins Hotel »Imperial«.

dann folgte die Parade, die von Hitler, Dr. Seyß-Inquart, mehreren deutschen und österreichischen Ministern und der Generalität abgenommen wurde.

Eröffnet wurde die Parade durch 400 Militärflugzeuge der deutschen Luftwaffe. Das Defilee der Truppen dauerte volle drei Stunden und löste immer wieder begeisterte Kundgebungen der Hunderttausende in den Spalieren aus. Es war eine große Revue der deutschen Wehrmacht, in der alle Waffengattungen von der Infanterie, Kavallerie und Artillerie aller Kaliber bis zu den motorisierten Truppen (Tanks und Panzerwagen) vertreten waren. Den deutschen Truppen folgten die mit den neuen Emblemen gekennzeichneten Truppen des Bundesheeres, die Polizei usw. Die Parade führte General von Bock, der Kommandant des VIII. deutschen Armeekorps. Hitler begrüßte jede Formation mit erhobener Hand. Die Parade wurde von allen deutschen und zahlreichen ausländischen Sendern übertragen.

Wien, 16. März. Der Stimmzettel für die am 10. April stattfindende Volksbefragung in Deutschösterreich wird folgende Frage enthalten: »Bekennst Du dich zu der vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am 13. März 1938 vollzogenen Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich?«

Berlin, 16. März. Berlin bereitet dem Führer und Reichskanzler Hitler, der heute um 17 Uhr von München im Flugzeug in der Reichshauptstadt eintrifft, einen Empfang vor, wie ihn die Hauptstadt des Reiches noch nicht gesehen hat. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat an die Berliner einen flammenden Aufruf gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, auf die Straße zu gehen und dem Manne zu danken, der das größte Werk deutscher Geschichte vollzogen habe.

München, 16. März. Reichskanzler Hitler ist gestern abends in München eingetroffen und schritt nach der Ankunft im Flughafen Oberwiesenfeld zunächst die Ehrenformationen ab, worauf er von den Vertretern des Staates und der Partei begrüßt wurde. Abends wurde ein Fackelzug veranstaltet, in dem 15.000 Fackelträger marschierten. Hitler war in München Gegenstand begeisterter Kundgebungen von einigen Hunderttausend Menschen.

Wien, 16. März. Der Stabsleiter der Landesleitung der NSDAP Odilo Globocnik und der Leiter des politischen Amtes der Landesleitung der NSDAP Dr. Franz Rainer wurden zu Staatssekretären ernannt.

Wien, 16. März. Wie verlautet, wird der Führer und Reichskanzler Hitler im Abstimmungskampf in Österreich in einer Reihe von Versammlungen sprechen. Die erste Kundgebung, auf der Hitler das Wort ergreifen wird, wird in Graz stattfinden.

Wien, 16. März. Der Kardinal-Erzbischof von Wien Dr. Innitzer statete am Dienstag dem Führer u. Reichskanzler im Hotel »Imperial« einen Besuch ab und gab seiner Freude über die Vereinigung Deutschösterreichs mit dem Reich sowie dem Willen der österreichischen Katholiken Ausdruck, tatkräftig am deutschen Aufbauwerk mitzuarbeiten.

Wien, 16. März. Gestern früh ist der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Reinhardt in Wien eingetroffen, wo er auf dem Flugfeld in Aspern von Handelsminister Dr. Fischböck und Finanzminister Dr. Neumayer begrüßt wurde.

Wien, 16. März. Der letzte österreichische Außenminister Dr. Wilhelm Wolf richtete beim Empfang des Reichsaußenministers v. Ribbentrop an diesen folgende Begrüßungsansprache: »Eure Exzellenz! Herr Reichsaußenminister! Als letzter österreichischer Außenminister übergebe ich, in tiefster Seele erfreut, die Geschäfte des österreichischen Außenamtes in Ihre Hand. Wir Österreicher haben nur ein Vaterland, das ist Deutschland!«

Paris, 16. März. Der französische Gesandte in Wien, Puaux, ist von seiner Regierung abberufen worden und wird nicht mehr nach Wien zurückkehren.

Beograd, 16. März. Der bisherige österreichische Gesandte in Beograd, Baron Wimmer, der seine Amanden bereits dem deutschen Gesandten v. Heeren übergeben hat, ist nach Wien abgereist.

Wien, 16. März. Die Urteilsformel »Im Namen des Bundesstaates Österreich« ist abgeschafft. An allen Gerichten wurden gestern die Urteile »Im Namen des deutschen Volkes« verkündet.

## Der Einmarsch der deutschen Truppen



Das deutsche Infanterieregiment 61 passiert auf seinem Einmarsch in Österreich die Zollgrenze in Kleiersfelden-Kufstein. (Scherl-Wagenborg-M.)



Die ersten deutschen Truppen in Salzburg



Damit ist auch in der Rechtspflege die erste Angleichung an die Rechtsprechung des Deutschen Reiches durchgeführt.

### Heute um 17 Uhr spricht Mussolini in Rom

Rom, 16. März. Ministerpräsident Mussolini wird heute um 17 Uhr in der italienischen Kammer eine große außenpolitische Rede halten, die von allen italienischen und zahlreichen ausländischen Sendern zur Übertragung gelangt. Der Deutschlandsender wird die Rede abends nach dem großen Empfang Hitlers in der Reichshauptstadt übertragen.

Der Rede Mussolinis wird angesichts der neugeschaffenen Lage in Mitteleuropa mit großer Spannung entgegengesehen.

### Woroschilow, Blücher und Budjenny kommen vors Tribunal

Die 18 Angeklagten des letzten Prozesses gestern hingerichtet.

Warschau, 16. März. Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Oberste Rat der Sowjetunion auf Anregung Stalins die Gnadengesuche der 18 im letzten Prozeß zum Tode Verurteilten (Bucharin und Genossen) abgelehnt. Die Verurteilten wurden gestern frühmorgens im Hofe der Lubjanka erschossen.

Ende März bzw. Anfang April findet ein neuer Prozeß gegen 23 Sowjetgrößen statt, und zwar kommen auf die Anklagebank: die früheren Botschafter der SSSR in Tokio und Warschau, die Gesandten in Bukarest, Helsinki und Tallin sowie mehrere Beamten des Außenkommissariats. In Moskauer Kreisen wird bestätigt, daß die Marschälle Woroschilow, Blücher und Budjenny sowie mehrere Offiziere der Roten Armee ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt werden.

### Japan beglückwünscht Hitler.

Tokio, 16. März. Ministerpräsident Prinz Kono richtete an den Reichskanzler Hitler eine Depesche, in der Deutschland zu der Vereinigung mit Österreich beglückwünscht wird.

Wie verlautet, wird Japan zum Zeichen der Freundschaft mit Deutschland seine Gesandtschaft in Wien liquidieren und dort nur ein Generalkonsulat halten.

### Ungarische Anerkennung des Anschlusses.

Berlin, 16. März. Gestern erschien der ungarische Gesandte Sztojaly im Reichsaußenministerium und überbrachte die Glückwünsche Ungarns zur Vereinigung Deutschlands mit Österreich. Ungarn werde die Gesandtschaft in Wien auflösen und dort nur ein Generalkonsulat einrichten.

### Von der Tochter auf eigenen Wunsch erschossen

Innsbruck, 15. März. Auf seinem Anstalt in Schroffenhaus bei Jenbach wurde gestern nachmittag der 61jährige Tiroler Großindustrielle Friedrich Reitlinger, Besitzer der Jenbacher Hüttenwerke, auf eigenes Verlangen von seiner Tochter Johanna erschossen. Hierauf richtete Johanna Reitlinger die Waffe gegen sich und verletzte sich so schwer, daß sie, ebenso wie ihr Vater, gegen 18 Uhr starb.

### Vier Kinder lebendig verbrannt!

In Straßburg sind vier Kinder, im Alter von drei bis sieben Jahren das Opfer von besonders unglücklichen Umständen geworden.

Ein Ehepaar Werling in Zabern, lebte mit seinen vier Kindern in einem Holzhaus. Der Vater war, wie gewöhnlich, zu seiner Arbeit als Eisenbahner gegangen. Die Mutter besorgte noch den Haushalt und ging dann einkaufen. Sie schloß ihre vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen »zur Vorsicht« in das Schlafzimmer ein. Die unglückliche Mutter behauptet, das Feuer zuvor im Ofen gelöscht und die Streichhölzer versteckt zu haben. Jedoch bemerkten Nachbarn gegen neun Uhr, daß Flammen zum Fenster herauschlugen. Sie eilten rasch hin und benachrichtigten auch die Feuerwehr. Aber die Flammen fanden in dem

## Budget und Finanzgesetz angenommen

Beograd, 16. März. Die Skupstina hat nach ganztägigen Beratungen über die von der Regierung zum Finanzgesetz eingebrachten Amendements gestern um 20.30 Uhr mit Stimmenmehrheit das Finanzgesetz und die Amendements angenommen.

Gleich darauf ordnete der Präsident des Hauses die Abstimmung über den

gesamten Staatshaushalt und das Finanzgesetz an. Bei Anwesenheit von 288 Abgeordneten wurde der Staatshaushalt mit 196 gegen 92 Stimmen angenommen. Die Regierungsmehrheit bereitete anlässlich der Annahme des Budgets dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović stürmische Ovationen.

## Mammutfund in Slowenien

IN KAMNIK EIN SEHR GUT ERHALTENES SKELETT DES GRÖSSTEN LANDTIERES VORGEFUNDEN. — 30.000 JAHRE IM LEHM GELEGEN.

Kamnik, 15. März. Bei Grabungen stießen im Zuge der Regulierungsarbeiten des Nevljica-Baches, der an der Stadtgrenze in Kamnik unterhalb der Kirche viel Schaden verursacht, Montag einige Arbeiter in einer Tiefe von etwa dreieinhalb Metern in einer harten Lehmschicht auf einen Widerstand, der sich bald als eine Art Holzschicht entpuppte. Ein Arbeiter schlug mit der Haxe mehrere Male dagegen, wobei der Gegenstand stark beschädigt wurde.

Zufällig war der Bürgermeister Novak zugegen, der sofort erkannte, daß es sich nicht um Holz, sondern um einen riesigen Knochen handelt. Er holte den bekannten Kunsthistoriker und Archäologen Sadnikar, der die sensationelle Feststellung machte, daß man es mit den Überresten eines Mammut zu tun hatte. In wenigen Stunden war der Präparator des Museums in Ljubljana und Zoologe Herfort zur Stelle, der die Ansichten Sadnikars bestätigte. Es besteht kein Zweifel mehr, daß in Nevlje das Skelett eines ausgestorbenen Mammut entdeckt wurde.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich in vorgeschichtlicher Zeit bis Nevlje ein

See erstreckte, wie dies auch bei Ljubljana der Fall (Ljubljanaer Moor) war. Das Mammut muß im Schlamm stecken geblieben und dann immer tiefer gesunken sein, sodaß es erstickte. Im wasser- und luftundurchlässigen Lehm wurde der Kadaver konserviert. Man rechnet damit, daß das Skelett gegen 30.000 Jahre in der Erde gelegen sein muß.

Die Grabungen werden unter fachmännischer Leitung fortgesetzt. Bisher sind schon mehrere Schenkelknochen und Rippen freigelegt worden. Bei der Freilegung der Knochen spürt man einen scharfen Modergeruch, ein Zeichen, daß das Fleisch des Giganten noch nicht ganz verwest ist. Der riesige Schädel mit den langen, nach aufwärts gebogenen Stoßzähnen steckt noch in der Erde. Alles deutet darauf hin, daß man es hier mit der ältesten und größten Mammutart zu tun hat, mit dem Elephas primigenius, der bisher nur in Sibirien entdeckt worden ist. In Mitteleuropa wurde nur bei Lyon ein vollständiges Mammutskelett vorgefunden, doch dürfte das Tier einer späteren Periode angehört haben.

In Kamnik gedenkt man, ein Museum zu errichten, in dem das Mammut untergebracht werden soll.

## Java und Sumatra rufen nach Selbstständigkeit

SCHWIERIGKEITEN NEUZEITLICHER KOLONIALVERWALTUNG.

Die Volksvertretung der Eingeborenen Niederländisch-Indiens hat kürzlich eine Entschließung angenommen, in der die Selbstständigkeit Niederländisch-Indiens gefordert wird. Man erstrebt keine Los-trennung vom Mutterlande, aber eine Art Dominionsstatus nach englischem Muster. Wir bringen nachstehende Ausführungen über die jetzigen verfassungsrechtlichen Verhältnisse in Niederländisch-Indien:

Während der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts zeigen sich in der Verwaltung Niederländisch-Indiens deutlich zwei Tendenzen, welche auf die innere Verwaltung dieses Gebietes starken Einfluß ausgeübt haben. Es sind dies die Dezentralisation und das Mitbestimmungsrecht. So hat die Zentralverwaltung in einer Reihe von Verwaltungsgebieten die bisher von ihr ausgeübten Rechte an für diesen Zweck eigens geschaffene autonome Organe übertragen und diesen Organen Räte angegliedert, in denen die Bevölkerung ein beschränktes Mitbestimmungsrecht erhielt.

Die Regenten sind in Java die höchsten Beamten der eingeborenen Verwaltung. Sie bilden die Spitze der Exekutive. Ihr Verwaltungsressort heißt Regentschaft. Bei der Reorganisation der Regentschaften auf Java, bei denen diesen auch neue Aufgaben übertragen wurden, stellte man den Regenten Regentschaftsräte zur Seite, die innerhalb der Aufgaben der Regent-

Holzbau rasch Nahrung. Als die Feuerwehrleute ins Haus drangen, fanden sie unter den Trümmern die vier verkohlten kleinen Leichen.

schaftsverwaltung ein Mitbestimmungsrecht hatten.

Der »Volksraad« ist die Volksvertretung des gesamten Gebietes. Bei diesem Landesparlament handelt es sich ausschließlich um ein Mitbestimmungs- und Kontrollorgan mit gewissen gesetzgebenden Rechten.

Zur Zeit scheint ein gewisser Höhepunkt in der Bewegung für die Dezentralisation und das Mitbestimmungsrecht erreicht zu sein. Man ist bestrebt, nach einer Lösung zu suchen, bei der die Vorteile des bisherigen Systems verwertet, die Nachteile aber ausgeschaltet werden.

Ein besonders schwieriges Problem bleibt der »Volksraad«. In letzter Zeit hat er verschiedentlich Konflikte mit der Regierung gehabt, die allerdings nie von großer Bedeutung waren und sein konnten, da seine Rechte ja sehr beschränkt sind. Auch für den »Volksraad« sind Reformmaßnahmen in Aussicht genommen, von denen zwar nicht die Institution als solche, aber gewisse Kompetenzen betroffen werden dürften.

Die im ersten Viertel des Jahrhunderts geleistete Dezentralisationsarbeit unter Vergrößerung des Mitbestimmungsrechts der Bevölkerung Niederländisch-Indiens hat sich als Ganzes durchaus bewährt. Man hat in den vergangenen Jahren Gelegenheit gehabt, Schwächen und Fehler innerhalb der einzelnen neu geschaffenen Organe festzustellen. Für die kommenden Jahre ist die Durchführung von Reformen vorgesehen, um diese Mängel abzustellen. Eine der wichtigsten Aufgaben wird hierbei sein, die Stellung der Regenten wieder zu heben und ihre Autorität

gegenüber den Regentschaftsräten zu stärken.

Die Hälfte Niederländisch-Indiens besteht aus indirekt verwalteten Gebieten, in denen die Bevölkerung noch von ihren eigenen Fürsten oder Häuptlingen beherrscht wird.

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts bestand auf niederländischer Seite die Tendenz, die Macht dieser Herrscher zu beschneiden und ihren Einfluß zu vermindern. In der Erkenntnis, daß das Volk sich lieber von seinen eigenen Fürsten als von europäischen Beamten regieren läßt, und daß gerade die Fürsten die treuesten Anhänger der Kolonialverwaltung sind, möchte man heute den Fürsten mehr Machtbefugnisse als früher zuteil werden lassen.

Es ist seit jeher die Stärke der niederländisch-indischen Verwaltung gewesen, rechtzeitig Veränderungen der Verhältnisse zu erkennen, die entsprechend Änderungen in der Verwaltung empfehlenswert machten, sodaß große Spannungen im allgemeinen vermieden werden konnten.

Allerdings stellt die heutige Zeit an die Kolonialmächte ganz besonders große Anforderungen. Die Parole »Asien den Asiaten« liegt in der Luft und gewinnt immer mehr Anhänger unter der einheimischen Bevölkerung. Es liegt aber am Mutterlande, durch Verwaltungsreformen, durch Führung und Beratung der einheimischen Bevölkerung, der Durchschlagskraft dieser Parole entgegenzuwirken.

Werdende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers zu meiden trachten. Das Franz-Josef-Wasser ist leicht einzunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenwirkungen. Reg. S. br. 15.485/35.

### Die Gründung von Pomezia

Rom, 14. März. Am 22. April d. J. wird in Italien eine neue Stadt gegründet, die am 29. Oktober 1939 eingeweiht werden wird: »Pomezia«. Die Errichtung von Pomezia und die Urbarmachung des gesamten Terrains, auf dem die Stadt entstehen soll, bildet den Abschluß einer gigantischen Arbeit: die Urbarmachung der Pontinischen Sümpfe.

Es ist ein schicksalsschwerer Landstrich, in dem sich die fernsten Erinnerungen der italienischen Geschichte anhäufen, vom Ursprung der Geschlechter an, und wo sich durch Kämpfe jene Völkervermischung vollzog, die dem Nachkommen Aeneas' dazu trieb, die ewige Stadt am heiligen Flusse zu gründen.

Pomezia wird auf dem gleichen Boden emporwachsen, auf dem der Sohn der Venus mit dem Pflug die Furche zog, um Lavinio, die erste Stadt des neuen italienischen Volkes zu gründen.

Über viele Erinnerungen und Ruhm hatten die Jahrhunderte den Mantel des Schweigens gebreitet. Erst jetzt kehrt dieses Gebiet wieder zu heiterem und fruchtbarem Leben zurück. Es ist kein Schlachtfeld mehr für harte Kämpfe, kein Sitz für Mythen, sondern ein heiteres und tätiges Arbeitszentrum.

Die neue Stadt Pomezia, wie die anderen Schwesterstädte des Pontinischen Sumpfes, wird eine glückliche Verbindung der rationalen, modernen Architektur mit den klassischen Linien der antiken italienischen Kommunen zeigen.

Ein großer, von den wichtigsten öffentlichen Gebäuden umgebener Platz wird das »Forum« der Stadt sein. Er ist auf drei Seiten geschlossen, während sich die vierte Seite, wie eine weite Terrasse, öffnet, um den Blick auf den klaren Horizont der römischen Campagna, mit den Albaner-Bergen als Hintergrund, freizugeben.

Die Kirche und das Haus des Bürgermeisters, das Faschio-Haus und das Postgebäude entstehen am Rande dieses großen Rechtecks. Um den Platz herum wird sich die übrige Stadt erstrecken, d. h. breite, von einfachen, eleganten Häusern umsäumte Straßen, viele Nebenplätze, um die herum organisch alle übrigen städtischen Gebäude verteilt sind.

Eine typisch italienische Stadt, die in ihrer äußeren Erscheinung alle Eigenschaften, der in den Pontinischen Sümpfen entstandenen Gemeinden hat, d. h. keine menschlichen Agglomerate, sondern einladende Zentren für alle Bauern, die



die umliegenden Felder mit ihrer zähen Arbeit befruchten.

#### Graphologe gegen Vetterwirtschaft.

Ein seltsames Mißgeschick unterlief dem Graphologen eines großen ausländischen Industrierwerkes, bei der Beurteilung eines Bewerbungsschreibens, das ihm der Geschäftsinhaber vorlegen ließ. Es handelte sich um die Bewerbung eines jungen Mannes, dem der Aktienbesitzer des Unternehmens dadurch zu einer Stellung verhelfen wollte, daß er selbst den Text des Bewerbungsschreibens abschrieb und den Umschlag mit seiner Handschrift adressierte. Zwei Tage später läutete ihn sein Generaldirektor an und teilte das Ergebnis des Gutachtens mit:

„Ehrgeiziger Mann, ohne Skrupel, fähig zu den schlimmsten Ehrlosigkeiten, bar jeder Erziehung und Intelligenz, degeneriert im ärgsten medizinischen Sinne. Sie werden verstehen, daß es mir nach diesem Gutachten unmöglich ist, den jungen Mann einzustellen, wenn er auch der Sohn eines Ihrer besten Geschäftsfreunde ist.“

Es ist nicht bekannt, wie der Industrielle reagiert hat auf diese unfreiwillige Beurteilung seiner Handschrift.

#### Kronprinzessin darf mit nach Paris!

Die junge englische Kronprinzessin Elisabeth wird gegenwärtig von der Londoner und Pariser Presse freundlich behandelt. Vor einigen Tagen gab sie ihren Freunden und Bewunderern einen neuen Beweis ihrer Unternehmungslust in einem Londoner Schwimmklub. Sie unterzog sich dort den schwierigen Prüfungsforderungen, die zum Erwerb des Lebensrettungsabzeichens gestellt werden und erfüllte die Bedingungen mit großem Geschick. Der Erwerb des Abzeichens war ein „Jugendtraum“ der Kronprinzessin. Er berechtigt sie, den vielen Anstecknadeln und Abzeichen auf ihrer Pfadfinderuniform ein weiteres hinzuzufügen.

Das englische Königspaar hat der königlichen Schwimmerin eine besondere Belohnung zuteil werden lassen. Es erlaubte ihr, den Staatsbesuch in Frankreich an der Seite der Eltern mitzumachen. Seitdem darf die Kronprinzessin gemeinsam mit den Eltern lunchen, um sich dabei in den zeremoniellen Tischsitten und der französischen Konversation zu üben. Der König hat auch angeordnet, daß bis auf weiteres beim Lunch nur noch französisch gesprochen wird. Die jüngere Schwester der Kronprinzessin, deren französische Kenntnisse noch unzureichend sind, muß indes weiter bei den Gouvernanten speisen.

# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 16. März

## Heute Abschluß der Kochkunstausstellung

BISHER 8000 BESUCHER. — DAS VERNICHTUNGSWERK BEGINNT...

Die erste kulinarische Schau unserer Gastwirte übertraff bei weitem alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art in der Draustadt und war jedenfalls eine der größten und reichhaltigsten im ganzen Staate. Die Fülle des Gebotenen u. die Kunst der Zubereitung versetzte wohl jeden Besucher und insbesondere Besucherin in hellste Begeisterung. Von Nah und Fern kamen Interessenten herbei, sodaß an allen Tagen in den Ausstellungsräumen ein buntes Wirrwarr herrschte. Am Montag setzte der korporative Besuch der einzelnen Lehranstalten ein und die Bewunderung wollte schier kein Ende nehmen. Bisher besuchten, wie man schon heute überschätzen kann, gegen 8000 Personen die

Ausstellung. 600 Fahrausweisbestätigungen wurden bis gestern abends ausgegeben. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr wird die Ausstellung geschlossen werden, worauf das große Vernichtungswerk der ausgestellten kulinarischen Schöpfungen beginnt, da die ausgestellten Speisen schon nahezu eine Woche alt und demnach nicht mehr genießbar sind. Im Laufe der nächsten Woche werden den ausgezeichneten Ausstellern die verbleibenden Medaillen und Diplome überreicht werden. Die Herstellungskosten für die zur Ausstellung gebrachten Speisen sowie d. Auslagen für das geschmackvolle Arrangement des Unionsaales stellten sich auf nahezu 100.000 Dinars.

### Zür Reisen nach Oesterreich kein Visum mehr

Mit Rücksicht auf die Ansicht der Öffentlichkeit, daß nach der Vereinigung Österreichs mit Deutschland der bisherige Visumzwang via facti abgeschafft worden sei, teilt das österreichische Konsulat in Ljubljana auf diesbezügliche Anfragen mit, daß fortan im Verkehr zwischen Jugoslawien und Österreich dieselben Vorschriften gelten wie zwischen unserem Staat und Deutschland. Da für Reisen nach Deutsch-

land schon mehrere Jahre kein Visum mehr nötig ist, ist für die Einreise nach Österreich demnach nur noch der Reisepaß erforderlich.

### Jagddiebstähle werden von ordentlichen Gerichten bestraft!

Wie schon dieser Tage berichtet, hat die Skupschtina Nachtragsbestimmungen zum Finanzgesetz für das Jahr 1938/39 angenommen, die u. a. die bisherigen Vorschriften des Jagdgesetzes teilweise

abändern oder ergänzen. Nach den bisherigen Bestimmungen war es unklar, welche Behörden zur Ahndung der Wilddiebstähle berufen erscheinen. Nach der Ergänzung des Finanzgesetzes gelangen die Jagddiebstähle in den Wildgattern sowie in Eigen- und Gemeindejagdrevieren vor die ordentlichen Gerichte und werden im Sinne des § 314 des Strafgesetzes (gew. Diebstahl) geahndet.

### Telephonische Telegrammübermittlung

Die Öffentlichkeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den unlängst in Kraft getretenen Bestimmungen die Telephonabonntenen Privattelegramme telephonisch zum Weiterversand aufgeben können, wobei ihnen die Gebühren kreditiert werden. Besondere Bewilligungen sind hierfür nicht notwendig. Die Abrechnung wird jedem Abonnenten zusätzlich 5% für die Manipulation zu Beginn des darauffolgenden Monats zugestellt und ist binnen drei Tagen nach Erhalt zu begleichen.

Den Telephonabonntenen können die eingelangten Telegramme vom Telegraphenamst sofort nach dem Eintreffen telephonisch übermittelt werden. Für jedes Telegramm bis zu 20 Worten ist eine Gebühr von 1 Dinar und für jede weitere Gruppe von zehn Worten je 50 Para zu entrichten. Die Abrechnung erfolgt ebenfalls monatlich wie für die telephonisch aufgegebenen Telegramme. Interessenten haben, um die telephonische Übermittlung der eingelangten Telegramme zu erlangen, dem zuständigen Postamt ein entsprechendes, mit 10 Din zu stempelndes Ansuchen vorzulegen.

## Inserenten Achtung!

Nummer der „Mariborer Zeitung“ bietet Gelegenheit. Inserate für die am 18. d. M. Donnerstag 17. d. 18 Uhr Zeitung.

Wir machen unsere gesch. Inserenten höflich darauf aufmerksam, daß die kommende Sonntagsnummer bereits Freitag, den 18. d. M. zur üblichen Stunde erscheint und wegen des Josefi-Feiertages nicht weniger als drei Tage aufliegen wird. Diese daher wieder eine selten günstige Reklame erscheinende Sonntagsnummer werden bis in der Verwaltung d. Bl. entgegengenommen. — Die Verwaltung der „Mariborer

in. Die Vereinigung der Schneidermeister und verwandten Betriebe hielt Montag abends unter dem Vorsitz des Obmannes Reicher ihre Jahreshauptversammlung ab, in der die Lage in diesem Gewerbebezirk ausführlich behandelt wurde. Schriftführer Pravič befaßte sich in seinem Rechenschaftsbericht eingehend mit der Tätigkeit der Organisation zur Wahrung der Rechte ihrer Mitglieder und besprach dabei auch das Vorgehen der Strafanstalt, die dem legalen Gewerbe

### Kultur-Chronik

## Roman Klasinc

AM 9. MÄRZ 1938 IM GROSSEN KASINOSAAL VERANSTALTETEN BEETHOVENABEND.

Beethoven! Ein Name, Achtung gebietend und Ehrfurcht erweckend, beherrschte die Vortragsordnung, die Roman Klasinc, einer unserer strebsamen und hoffnungsvollsten Musiker, für seinen Vortragsabend wählte. Es hieß Wasser ins Meer schütten und Sand in die Wüste tragen, wollte man sich bemühen, Beethovens Schaffen, seinen Einfluß auf die Gestaltung der geistigen Verfassung unserer Zeit, seine Bedeutung für die kulturelle Entwicklung der ganzen gesamten Welt und nicht nur des deutschen Volkes, dem er gehört und das in ihm mit Stolz einen seiner größten Söhne sieht, im Rahmen eines knappen Aufsatzes aufzuzeigen. Sein Geist hat alle Kunstgebiete durchdrungen, die Musik aber im besonderen auf neue Grundlagen gestellt, die ihr jenen Aufschwung ermöglichten, der den Stillstand einiger Jahrhunderte aufgeholt hat. Beethoven ist daher nicht nur ein Name, sondern der Begriff für eine neue Zeit, die Bach, Mozart, Haydn und Glück vorbereiteten und die uns einen Schubert, Wagner, Brahms, Bruckner und Wolf schenkte.

Seinen Werken ist eine Ausdruckskraft eigen, die mit bescheidenen Mitteln jeden Einzelnen, dem Gott die beglückende Gabe gegeben hat, im Reich

der Töne der Sprache seines Herzens zu lauschen, mit Gefühlen erfüllt, die ihn über den Dunstkreis der Erde erheben und ihm die Nöten seines Daseins vergessen, alles was ihn erdgebunden hält, aber unwichtig erscheinen lassen.

Beethovens Genius ist zu groß, als daß man seinem Willen nur in eine Richtung weisende, sich in engen Grenzen bewegende Absichten unterlegen wollte. Er wird jedem etwas anderes zu sagen haben; es wird jeder auf dem Weg, den er ihn führt, von der Fülle des Gebotenen eben das in sich aufnehmen, was ihn beeindruckt und in der Form, die seiner geistigen Einstellung zusagt.

Wenn wir uns diese Wahrheit vor Augen halten, wird es nicht schwer, das reproduktive Schaffen des Vortragenden richtig einzuschätzen, besonders seine uns vorwiegend interessierende individuelle Einstellung zum Kunstwerk, das sein Geist, und — nach der technischen Seite hin — die Kunst seiner Hände formt.

Wir haben Beethoven schon anders spielen gehört, durchgeistigter, mehr aus den letzten Tiefen schürfend, technisch vollendeter, im Ausdruck überzeugender. Das konnte uns aber nicht abhalten, dem Spiel von Roman Klasinc jenes Interesse entgegenzubrin-

gen, das jedes ernste künstlerische Streben verdient und auch mit vollem Recht beanspruchen kann. Es wäre wenig interessant gewesen, wenn Roman Klasinc eine der bekannten „Auffassungen“ kopiert hätte, wenn er dadurch zum Werkzeug einer musikalischen Idee, statt zu ihrem Form geworden wäre.

Die künstlerische Auffassung und Wiedergabe der von Beethoven in Tönen verkörperten Gefühlswelt hat bei Roman Klasinc einen seiner Individualität entsprechenden Ausdruck gefunden. Sein Spiel hat Charakter, schöpferische Kraft und fußt in einem kühn zur Schau getragenen Selbstbewußtsein, das sich auch nicht scheut, gegen zur Tradition gewordene Spielarten großer Meister des Klaviers Front zu beziehen.

Im einzelnen wäre manches zu bemerken und nur sehr wenig auszusetzen. Eine zweckmäßigere Verwendung des Pedals würde seinem Spiel mehr Klarheit geben und nicht nur manches technische Kunststück wirksamer herausheben, sondern auch den musikalischen Sinn plastischer hervortreten lassen. Die gediegene Technik, über die Roman Klasinc verfügt, erlaubt ihm aber auch auf das Pedal in vielen Fällen überhaupt zu verzichten.

Wahren Genuß bereitete das Anhören der F-dur-Sonate op. 54, jenes von edler Heiterkeit erfüllten Werkes, das die als nächstes Opus folgende „Eroica“ kaum ahnen läßt, sondern eher die „Pastorale“, der sie wesensnäher ist.

In der ewig schönen Appassionata zeigte Klasinc die Größe seines Könnens. Die heroische Macht des ersten Satzes, die

dämonischen Tücken des in ihm verkörperten unnennbaren Leidens steigerte er stellenweise mit atemberaubender Kraft. Im andante con moto ließ er jene beglückende, in Seligkeit zerfließende, alles umfassende Sehnsucht erstehen, die mehr zu geben vermag als die sie begrenzende Erfüllung, mit der doch nur das Ende beginnt, jenes Ende, an das kein hoffendes Herz zu glauben vermag, ohne in quälender Verzweiflung zu vergehen. Im Mittelteil des Satzes störten etwas zu stark aufgetragene Bässe die sonst prachtvolle internationale Stimmung, die uns aber im dritten Teil wieder in ihre Arme nahm.

Die Es-dur-Sonate, op. 81a, deren Sätze die Bezeichnung »Lebewohl«, »Abwesenheit« und »Wiedersehen« tragen, ist ein Prachtstück musikalischer Gefühlsmalerei. Klasinc hat die Stimmung der einzelnen Sätze plastisch zum Ausdruck gebracht. Daß ihm der letzte Satz am überzeugendsten gelungen ist, hat er seinem jugendlichen, losstürmenden Temperament zu verdanken.

Die elfenhaft beginnende und in unübertreffender Variationen auslaufende E-dur-Sonate op. 109 gab einen wirksamen Abschluß. Auch sie fand eine treffliche, das Interesse des Zuhörers bis zum letzten Ton wachhaltende Wiedergabe.

Worauf aber Roman Klasinc am meisten stolz sein kann: Nicht Erfolgsgeschrei bestimmten die Wahl der zur Aufführung gebrachten Werke, sondern rein künstlerische Erwägungen, die seine Person zurücktreten, die Werke Beethovens aber in ihrer ganzen Größe sichtbar werden ließen. Dafür gebührt ihm besonderer Dank!

Dr. E. B.



den größten Schaden bereite. Ein weiterer Schädling sei das Pflückerwesen, gegen das nicht genug energisch vorgegangen werde. Die Organisation zählt gegenwärtig 225 Mitglieder, die 262 Gehilfen und 166 Lehrlinge beschäftigen. Nach dem Bericht des Kassiers Znidarič ist die Vermögenslage der Vereinigung befriedigend. Von Neuwahlen wurde Abstand genommen. Es wurde lediglich eine neue Prüfungskommission eingesetzt.

m. **Todesfälle.** Im Alter von 64 Jahren ist die frühere Gastwirtin Frau Maria Senekovič gestorben. In Maribor verschied gestern der pensionierte Gendarmeriewachtmeister Franz Peterlin im hohen Alter von 82 Jahren. Ferner starben die 67jährige Private Johanna Stoporko, die 36jährige Tischlergattin Ursula Ferk und der 71jährige Schneider Anton Kocpek. R. i. p.!

m. **Ehejubiläum.** Der Hausbesitzer Ign. Arschitz in Krčevina feiert morgen, Donnerstag, mit seiner Gattin Frau Etelka das 35jährige Ehejubiläum. Zum schönen Familienfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die Jahreshauptversammlung des Mariborer Schachklubs,** die heute, Mittwoch, hätte stattfinden sollen, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

m. **Die nächste Stadtratsitzung** findet Donnerstag, den 24. d. um 18 Uhr mit der üblichen Tagesordnung statt.

m. **Eine große internationale Photoausstellung** wird vom 1. bis 12. September l. J. in Ljubljana stattfinden. Jeder Autor möge vier Bilder übersenden. Die Nenngebühr beträgt 50 Dinar. Letzte Einsendungsfrist 15. Juli l. J. Alles Nähere gibt der Photoklub Ljubljana, Levstikova ulica, bekannt. Die Ausstellung wird alle Zweige der Photographie umfassen.

m. **Preisanschreiben für Diplomwürde.** Der Slowenische Gewerbeverein beabsichtigt in diesem Jahre den Teilnehmern an der großen Gewerbeausstellung besondere Diplome zu überreichen. Für die diesbezüglichen Diplomwürde hat der Verein drei Preise in der Höhe von 500, 300 und 150 Dinar ausgeschrieben. Nähere Informationen erteilt das Vereinssekretariat in der Vetrinjska ulica 11, 1. Stock.

m. **Ostern in Venedig.** Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 18. April einen viertägigen Autocarausflug nach Venedig, wobei auch Görz, Padua und Triest besucht werden. Das Gesamtarrangement stellt sich auf 900 Din. Es empfiehlt sich angesichts des regen Interesses, schon jetzt die Anmeldung in den »Putnik«-Bürostellen vorzunehmen.

m. **In der Volksuniversität** hält am Freitag, den 18. d. der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Al. Gahs seinen letzten Vortrag über das Thema »Die Intelligenz des prähistorischen Menschen«. Den Vortrag werden auch skulptische Bilder begleiten. — Am Samstag, den 19. d. findet ein französischer humoristischer Abend mit Rezitationen, Gesang und Tanz der Pariser Schauspielerin Frau M. Herleroy statt.

m. **In die Kalkgrube gestürzt.** In Zgor. Porčič stürzte beim Kalkbrennen der 12-jährige Matthäus Karničnik in die Kalkgrube und erlitt hierbei schlimme Verletzungen an beiden Beinen und am Rücken. Er wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

m. **In der Volksuniversität in Studenci** findet Donnerstag, den 17. d. um 19 Uhr ein Demonstrationsabend statt und zwar werden Schulverwalter Kontler und der pädagogische Schriftsteller Lehrer Vranc auf Grund eigener Beobachtungen die Binet-Simon'sche Intelligenzprüfungsmethode erläutern. Der Vortragsabend findet bei freiem Eintritt statt.

m. **Großes Vokal- und Instrumentalkonzert der »Glasbena Matica«.** Die »Glasbena Matica« in Maribor, die bereits auf eine Reihe bedeutsamer Konzertveranstaltungen zurückblicken kann, bereitet für Anfang April ein großzügiges Vokal- und Instrumentalkonzert vor, in dem dieser führende Musikverein Proben seiner hohen künstlerischen Qualität ablegen will. Die »Glasbena Matica« wird im Laufe des heurigen Jahres noch bei der großen Konzertveranstaltung des Gesangsvereines »Maribor« mitwirken, in dessen Rahmen Caesar Francks »Beatitudinee« aufgeführt werden

soll, sowie eine große Konzerttournee im nördlichen Grenzland von Radgona bis Dravograd absolvieren. Die interessierten Ortschaften mögen sich damit in Zusammenhang direkt an die Leitung der »Glasbena Matica« wenden.

m. **Cercle français.** Der für Samstag, den 19. d. M. angekündigte humoristische Abend der Mme Marg. Herleroy entfällt.

m. **Für den Grazer Ausflug des »Putnik«** am 19. d. werden Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 17. d. 18 Uhr entgegengenommen. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. **Die »Jadranska straža«,** Ortsausschuß Maribor, hält am Freitag, den 18. d. M. um 20 Uhr im kleinen Saal des »Narodni dom« die Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Anschließend wird eine Josefinefeier mit einem wechselvollen Programm stattfinden, bei der u. a. auch der Gesangsverein »Jadran« mitwirken wird.

m. **Wetterbericht** vom 16. März, 8 Uhr, Temperatur 3, Barometerstand 745, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

**DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!**  
(Inspektor d. Zednjena zavarovalnica o. o. Vardar, Maribor Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weiss.)

m. **Mit dem »Putnik« nach Rom.** Der »Putnik« plant im April, und zwar vom 13. bis 22., eine große Gesellschaftsreise nach Rom. Gesamtarrangement 2400 Dinar. Informationen usw. im »Putnik«-Büro.

m. **Beeilt Euch!** Seit einigen Tagen stehen die neuen Klassenlose der kommenden Spielrunde der staatl. Klassenlotterie den Spielinteressenten bereits zur Verfügung. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das sich in der letzten Zeit gerade in unserer engeren Heimat bemerkbar macht, erscheint es angezeigt, sich unverzüglich an die Anschaffung der neuen Lose zu machen, die in unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak (Maribor, Gosposka ulica 25) in großer Auswahl aufliegen.

m. **Osterreicherer Flüchtling.** In Brezni vrh bei Remšnik stellte sich den jugoslawischen Grenzorganen der Zugführer der Miliz der österreichischen Vaterländischen Front Josef R u m m e l, der anlässlich der nationalsozialistischen Machtergreifung in der Nachbarrepublik aus Österreich geflüchtet war.

m. **Gasrohr gestohlen.** Zwei noch unbekannte Täter gruben in Studenci eine Gasleitung aus und versuchten die Rohre zu verkaufen. Die Gendarmerie fahndet nach den beiden.

m. **Abgängig** ist die 16jährige Bürger-schülerin Marie B e r i č. Zweckdienliche Angaben über ihren Aufenthalt mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. **Neue Fahrtbegünstigungen.** Wie bereits berichtet, tritt am 1. April der neue Personentarif auf den jugoslawischen Staatsbahnen in Kraft. Darnach wird den Reisenden nach mindestens zehntägigem Aufenthalt in irgendeinem Ort Jugoslawiens bei Entfernungen von mindestens 200 Kilometern der halbe Fahrpreis gewährt. Genauere Informationen erteilt das Reisebüro »Putnik« in der Burg, wo auch alle Fahrkarten usw. zu Originalpreisen erhältlich sind.

m. **Für den Budapester Sonderzug,** der anlässlich der Mariborer Exkursion vom 25. bis 30. Mai zum Eucharistischen Kongreß nach Budapest abgefertigt wird, wurde der Anmeldungstermin bis unwider ruflich 31. März verlängert. Der Fahrpreis stellt sich auf 190 Dinar. Anmeldungen sowie nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje, Ptuj, Gornja Radgona, St. Ilj und Dravograd.

## Aus Ptuj

p. **Meisterprüfungsvorträge.** Das Gewerbeförderungsinstitut veranstaltet am 19., 20. und 21. d. Meisterprüfungsvorträge für ältere Lehrlinge und Gehilfen. Zur Teilnahme sind aber auch die Meister sämtlicher Branchen eingeladen, da die Vorträge durchwegs interessante Themen behandeln. Anmeldungen sind an den Gewerbeverein in Ptuj zu richten. Die Vorträge werden an den genannten Tagen

um 8 Uhr im Saal der »Mladika« stattfinden.

p. **Die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga** veranstaltet am Freitag, den 18. d. um 19 Uhr im Stadttheater einen tschechoslowakischen Abend, in dessen Rahmen ein kolorierter Tonfilm über die Tschechoslowakei zur Vorführung gelangen wird. Die Geleitworte sprechen Kon sul M i n o s k y und der Vorsitzende des Zentralverbandes der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Ligen Dr. E. S t a r e.

## Aus Celje

### „Almauftrieb“

Zum Skiball 1938 des Skiklubs Celje.

Der Ball unseres Skiklubs ist uns schon mehr als ein sehr lieb gewordenes Fest, er ist uns zum Kalendertag geworden, ereignisreich wie die ersten Schwalben, zum Kalendertag, der uns aus den Smokinghemden und ewigen Pierrothüllen, Schottenröckchen und Ballerinenblößen herauschleift in die Krachlederne und ins Dirndl hinein!

Almauftrieb. So ist's gewesen. Viele Menschen und eine »Mordshitze«, so etwa wie auf der Kebarwiese um 12 Uhr mittags bei praller Sonne, bunte, liebe Blümchen, doch keine »Mauerblümchen«, eine schmetternde »Musik« — die Ohren gelitten nur so in allen Tonarten! — weisse Knie und braune Gesichter unserer bekannten und unbekannten Skikanonen. Unheimlich farbenreich war der Auftrieb.

An den Wänden, fein aufgemalt, purzelten und »festerliten« Almgestalten, etliche schon bekannt, andere wieder ganz neu, und vorne an der Wand stand eine Schutzhütte für — wie soll man sich da richtig ausdrücken? — Kaffeetrinkerinnen und -trinker und jene, die nicht mehr auf die höchsten Gipfel steigen wollen. Diese Hütte war ein Ruhepunkt in dem Trubel und Wirbel. Sage mir das keiner vom »Kuhstall«, der kunstvoll in Stroh und Dämmerlicht gehüllt die Alm-Bar darstellte und immer vollgestopft war!

Bis Mitternacht herrschte Damenwahl, eine wirklich feine Einrichtung! Erstens ist man dabei der Pflichttänze enthoben und zweitens: wird man geholt, so steigt erheblich das Selbstbewußtsein, was mit erhebenden Gefühlen verbunden ist und sehr stolz macht; wird man aber nicht geholt, nun, so erinnert man sich plötzlich, daß man ja schon längst ein Bierlein zu trinken beabsichtigt hatte. So haben wir uns erst durstig getanzt und dann zum nächsten Tanz wieder hingetrunkene, eine sehr weise Einteilung. Und wie gut sie getan hat, denn die Musik war unermüdlicher als wir! Ein Rasten also, und wenn es obendrein zweisam geschah, war wirklich herzerquickend. Als Rastplatz dienten der »Kuhstall« und (als kühler Ort in der Temperaturstufenleiter der durchtobten Räume) die Schwemme mit ihren Bier- und Weinquellen — oh selige Alm, der solch köstliche Quellen entspringen!

Nach solch einer, je nach der Begleitung kürzer oder länger dauernden Rast, ging die Reihenfolge wieder von vorne an: Tanz-Kuhstall, Taus und Schwemme. Unentwegt eingehalten, wie die in Wein getauchten Begrüßungen, mit denen die vielen lieben Gäste von auswärts zugedeckt wurden, unentwegt, immer wieder und aus frohem Herzen. Bis in den grauen Morgen hinein. Im Dirndl und in den Ledernen und trotz dem eisigen Winde, der uns nach Hause begleitete, war es uns lenzlich zumute, denn wir wissen es: Jetzt wird's Frühling, die Almfahrt ist gut abgelaufen!

Wer mag da noch behaupten, daß der Skiball unseres Skiklubs kein wichtiger Kalendertag ist, ereignisreich wie die ersten Schwalben...! S. T.

c. **Dr. Anton Schwab-Konzert.** Am 28. d. veranstaltet unter Pec Š e g u l a s Leitung der Slowenische Gesangsverein (»Celjsko pevsko društvo«) ein Festkonzert zu Ehren unseres Mitbürgers Dr. Anton Sch w a b, der erst kürzlich sein 70. Wiegenfest beging. Es interessiert nicht bloß, es macht auch stets Freude, Tondichtungen von Anton Schwab zu hören. Was immer dieser

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Mittwoch, 16. März: Geschlossen.

Donnerstag, 17. März um 20 Uhr: »Firma« Ab. B.

Freitag, 18. März: Geschlossen.

Samstag, 19. März um 15 Uhr: »Veronika Deseniška«. Ermäßigte Preise. — U 20 Uhr: »Troubadour«.

## Volksuniversität

Freitag, 18. März: Univ. Prof. Dr. G a h s (Zagreb) spricht über die Intelligenz des prähistorischen Menschen.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Die Premiere des deutschen Standardfilms »Der Tiger von Eschapur« mit der entzückenden Tänzerin La Jana in der Hauptrolle. Ferner wirken mit Hans Stüwe und Gustav Diesel. Ein Prachtfilm aus dem Märchenland Indien, das den Rahmen zu einer packenden Handlung abgibt. — Es folgt der zweite Teil »Das indische Grabmal« in der gleichen Besetzung.

**Union - Tonkino.** Nur drei Tage die Reprise des erfolgreichen Spitzenfilms »Der Klosterjäger« nach dem berühmten Roman von Ludwig Ganghofer mit Paul Richter in der Hauptrolle. — In Vorbereitung das größte Filmwerk in der Geschichte der Kinematographie »Die gute Erde« von Pearl S. Buck.

### Apothekenachrichten

Vom 12. bis 18. März versehen die »Mohren-Apotheke« (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

### Donnerstag, 17. März.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Slow. Musik. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd,** 18 Volkslieder. 18.45 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 17.15 Zigeunermelodien. 17.50 Deutsche Sendung. 19 Militärkonzert. 20.05 Sinfoniekonzert. 21 Aus Dublin: Irland. Europakonzert. — **Budapest,** 19 Zigeunermusik. 20 Vortrag. 21 Aus Dublin. — **Zürich,** 18.10 Schallpl. 20 Konzert. 21 Aus Dublin. — **Paris,** 19.30 Orgelkonzert. 20 Lieder. 21.30 Drama. — **Toulouse,** 18 Tanzmusik. 20 Leichte Musik. — **Rom,** 19.30 Schallpl. 21 »Carmen«, Oper von Bizet (aus Neapel). — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Wien,** 7.10 Schallpl. 10.50 Reisevortrag. 11.25 Bauernmusik. 12 Konzert. 16 Schallpl. 18.10 Jugendstunde. 19.25 Kirchl. Konzert. 20.05 Alt-Wienerabend. — **Deutschlandsender,** 18 Klaviermusik. 19.10 Bunte Stunde. 20 Abendkonzert. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Tanzabend. — **Breslau,** 18.15 Hörspiel. 19.10 Kammermusik. 20.10 Seemannslieder. — **Leipzig,** 18.10 Liederstunde. 19.10 Volksmusik. 20 Bunter Abend. — **München,** 17.10 Zum Feierabend. 19.10 Millöcker-Abend. 21 Hörspiel.

produkt. Komponist zu bieten hat: seine Werke schätzt man schon deshalb so sehr, weil sie Gedenkenheit und musikalische Noblesse in jedem Takt erkennen lassen. Der Abend bedeutet für unsere Stadt ein musikalisches Ereignis.

c. **Allerhöchster Dank.** Auf das von der diesjährigen Hauptversammlung des Phil. Vereines »Celja« in Celje abgesandte Huldigungstelegramm an Se. M. König Peter II. langte dieser Tage an den Verein zu Händen des Obmannes ein im herzlichsten Ton abgefaßtes Dankschreiben von der Hofkanzlei ein.

c. **Verlorene Hüte wiedergefunden.** Beim »Almauftrieb« des Skiklubs Celje wurden einige Hüte teils vergessen und teils vertauscht. Die betroffenen Ballbesucher werden gebeten, sich an die Anschrift »Smu-



čarski klub Celje zu wenden, wo sie die verloren geglaubten Hüte in Empfang nehmen oder die vertauschten wieder umtauschen mögen.

c. Vom Alpenverein. Die Ortsgruppe Zidani most des Slowenischen Alpenvereines hielt kürzlich im Hotel Juvanič ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Obmann Baša begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im abgelaufenen Berichtsjahr eine Zweigstelle in Rajhenburg gegründet hat. Der Verein zählt Ende 1937 zwei Ehrenmitglieder und 117 ordentliche Mitglieder. Die beiden Ehrenmitglieder sind die Herren Majcen und Jurko, die sich um die Erbauung des Alpenheimes auf der Lisca, das heute einen Wert von 318.000 Dinar darstellt, große Verdienste erworben haben. Als Vertreter der Zweigstelle Laško sprach Dr. Drnovšek über den beabsichtigten Bau eines Alpenheimes auf dem Šmohor, das ein stattliches Haus mit Wasserleitung und elektrischem Licht werden soll. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Baša aus Ljubljana; amtsführender Obmann Gostiša aus Loka bei Zidani most; Wirtschaftler Švarc aus Razbor; Schriftführer Česen aus Zidani most; Schatzmeister Rebec aus Zidani most.

c. Hausbesitzer-Versammlung. Die Vereinigung der Hausbesitzer von Celje und Umgebung hält ihre diesjährige Hauptversammlung am Donnerstag, den 17. März im Saale des Gewerbeheimes (»Obrtni dom«, Vodnikova ulica), ab. Beginn um 19.30 Uhr.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse gemeldeten Arbeitslosen ist in den letzten zehn Tagen ein wenig zurückgegangen und zwar von 1296 auf 1264 (1109 Männer und 155 Frauen).

## Bücherschau

b Abenteuer in Japan. Roman von Max Brod. Verlag Allert de Lange, Amsterdam. Der Held des Roman wird aus Geschäftsgründen nach Japan gelockt, gerät dort in eine religiös-politische Aktion, die ihn mit fanatischen Kreisen des Japanertums in intime Berührung bringt und ihm einige der rätselhaften Wurzeln des japanischen Imperialismus

aus nächster Nähe zeigt. Eine packende, aus dem Leben gegriffene Erzählung eine suggestive Schilderung des japanischen Milieus und tiefe Weisheit machen diesen Roman zu einem der schönsten

und ergreifendsten Bücher von Max Brod.

u. Naš val. Wochenschrift für Radio, Theater und Film. Nr. 11. Mit zahlreichen Abbildungen und einem Programm

## Sport

### 107 Meter in Planica!

BRADLS SENSATIONELLER SPRUNGWELTREKORD. — MITTWOCH FORTSETZUNG DER SPRUNGVERSUCHE.

Auf der großen Schanze in Planica — ich es, daß ich über die 100 Meter kommen werde, obwohl mich der Luftdruck von oben hinabpreßte; dennoch gelang es mir, den Sprung um einige Meter noch zu verlängern. Alles ging ohne Anstrengung und fast mühelos erreichte ich die 107 Meter.

Gestern gab es auch einen neuen deutschen Landesrekord und zwar legte Paul Schneiderbach 96 Meter vor, eine Weite, die bisher noch nicht von einem reichsdeutschen Springer erreicht worden war. Die Sprungergebnisse waren: Wiedemann 62 und 75 Meter, Schneiderbach 84 und 96 Meter, Dellekarth 72 und 81 Meter, Novšak 72, 79 und 85 Meter (doch stürzte er beim dritten Sprung), Bradl 83, 95, 100 und 107 Meter. Heute, Mittwoch, werden die Versuche fortgesetzt.

: Die jugoslawische Boxmeisterschaft wird am Samstag und Sonntag in Zagreb ausgetragen. Man erwartet auch den Start der Maribor Vertreter.

: Noch ein Skispringen. Am 19. d. wird auf der Schanze beim Sporthotel auf der Pokljuka ein Sprungwettbewerb abgehalten.

: Groß-Country in Ljubljana. Die »Ilirija« bringt am Sonntag, den 20. d. ein Querfeldeinlaufen über 7 Kilometer zum Austrag. Gleichzeitig findet ein Juniorenlauf über 3 bzw. 1 Kilometer statt.

: Im Kampfe um die Fußball-Weltmeisterschaft schlug Belgien das luxemburgische Team mit 3:2.

: Den Großen Preis von Prag in der alpinen Kombination gewann H r o-

m a d k a vor Ascher, während bei den Frauen Fr. Ascher siegreich blieb. In der Abfahrt starteten 81 und im Slalom 55 Läufer.

: Zum Führer der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront wurde der Chef des Politischen Amtes in der Landesleitung Österreich der NSDAP Friedrich Rainer ernannt. Ihm zugeteilt sind Fritz Müller, Raffelsberger und Bauer.

: Der 50-Kilometer-Dauerlauf um die jugoslawische Staatsmeisterschaft wird am Sonntag, den 20. d. auf der Pokljuka zur Entscheidung kommen.

: In Mentone gewann Schröder das Einzelspiel, indem er im Finale den Italiener Taroni mit 1:3, 6:2, 6:1 auszuschalten vermochte.

aller wichtigen Sender Europas. Ljubljana. Jahresabonnement 140. Einzelnummer 4 Dinar.

b. »Die Woche« Nr. 11 bringt einen großen aufschlußreichen Bilderbericht von italienischer Kolonisationsarbeit im neuen Aethiopien. Der neue Roman, Geschichten, Erzählungen und viele aktuelle Bilder aus aller Welt sind weitere Beiträge des neuen reichhaltigen Heftes.

b. Der neue »NS-Funk« bringt u. a. das ungekürzte Programm aller Sender und Kurzwellensender, bietet ferner ein reichhaltiges Auslandsprogramm und für jeden Sender eine besondere Beilage, die auf die wichtigsten Sendungen des in Frage kommenden Senders hinweist.

b. Planinski vestnik. Monatsschrift für das Bergsteigerwesen. Organ des Slow. Alpenvereines. Ljubljana. Nr. 3. Mit schönen Aufnahmen aus unserer Bergwelt. Jahresabonnement 50, für das Ausland 80 Dinar.

b. Wirtschafts-Dienst. Wochenzeitschrift für die Weltwirtschaft. Nr. 10. Herausgegeben vom Hamburgischen Welt Wirtschaftsarchiv. Preis pro Einzelnummer 1 Reichsmark.

b Das deutsche Theater in Zagreb. 1780—1840. Mit besonderer Berücksichtigung des dramatischen Repertoires. Von Blanka Breyer. Zagreb 1938. Aus dem Seminar für deutsche Philologie an der Universität Zagreb. Mit mehreren Abbildungen und Faksimiles. Mit einem Verzeichnis aller in diesem Theater in deutscher Sprache aufgeführten Bühnenwerke.

b Deutsche Filmakademie. Arbeitsinstitut für Kulturfilm schaffen. Berlin 1938. Mit mehreren schönen Aufnahmen. 2 Teile. Aufbau Studium. Unterrichtsordnung, Abschlußprüfung.

b Teorija o dnevih plodnosti in neplodnosti. Von Rezi Korpar. Ljubljana. — Preis 2 Dinar. Im Selbstverlag.

b Narodna Odbrana. Organ der »Narodna obrana«. Wochenzeitschrift. Nr. 10. Jahresabonnement 100, für das Ausland 200, Einzelnummer 3 Dinar.

Unterstützet die  
Antituberkulosenliga

## Annemarie Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 16

### Siebentes Kapitel

Mutter Trina hockt in ihrem Lehnstuhl aus Korbgeflecht am Fenster, die Hände im Schoß. Müde, verarbeitete Hände. Gedanken kommen und gehen hinter ihrer Stirn. Die Zeit schrumpft zusammen — zehn, zwölf, fünfzehn Jahre — und noch etwas mehr.

War es nun eine Lüge, die sie Annemarie erzählt hat? Sie nicht leise und fast zaghaft vor sich hin, wie schamvoll. Ja, ja — es war eine Lüge, diese Geschichte von der Herkunft des Kindes.

Aber einmal hätte sie der Annemarie ja doch den Ring geben müssen — und einmal wird sie ihr wohl auch die Wahrheit sagen müssen.

Oder nicht?

Was hätte sie schon jetzt noch von der Wahrheit? Man soll die Vergangenheit schalen lassen.

Und doch ist sie noch geworden — heute — in diesen Stunden, da Mutter Trina allein ist und selbst gar nicht merkt, daß Annemarie schon zu Hause sein müßte. So verlaufen ist sie in diese Gedanken — in diese Vergangenheit.

Siebzehn Jahre muß es her sein — der Vinzens Fink ist damals noch ein junger, stattlicher Mann gewesen, und die Trina eine drauffe, flinke Frau. Beide in den Biergärten. Nun, Not war der Vinzens damals schon — aber die Schustererei ging, und da konnte man sich dabei etwas leisten. In so einer bunten Stadt wie Hamburg gibt es Verheißung genug.

Und nur, daß man keine Kinder hatte, das hat die Trina oft gemurmelt. Und es wäre wohl auch keine mehr kommen.

Und Trina selbst im Geiste wieder das Wunder, das dann kam — und die Tragö-

die eines Menschenjochs.

Kommt da der Vinzens eines Abends etwas angebrüllt nach Hause und fängt an zu erzählen, daß Trina ja nun, wenn sie wolle, ein Kind kriegen könne. Jawohl, ein richtiges, lebendiges Kind von knapp einem Jahr.

„Du hast wieder mal zu tief in den Ham-burger Grog geguckt“, sagt die Trina.

Er lach, aus listigen Augen und faßt sie um die Taille.

„Nee, nee — das nu heute mal noch, o Trina. Aber bei Käpt'n Haase — du weißt doch, das Lokal, wo es die ausgestopften Hai-fische gibt und die Elefantenzähne und die ollen indischen Böden und den besten Grog von der ganzen Reeperbahn — da tippt mir doch der Haase auf die Schulter und ruft mich so nebenbei und fragt, ob wir nicht 'n hübsches Paß in die Pflage wollten — wo du doch so sehr dafür warst. Er hätte da so einen gewissen Ausstrahl — und wenn du Lust hättest, na, dann also sollst du doch mal morgen vormittag zu Haase hinkommen.“

So also hat das angefangen. Und es hat wirklich seine Richtigkeit gehabt. In Käpt'n Haases guter Pinterstube ist alles ein paar Wochen später geregelt worden. Eine schöne junge Frau, wohl kaum Anfang der Zwanziger, hat der Trina Fink das Kind überlassen, ein entzückendes kleines Mädel mit funkelndem Goldhaar, wie es die Mutter hatte, und das wie ein Glorienschein um das Köpfchen stand. Der Mann der jungen Frau — so konnte sie nachweisen — war verstorben, hatte sie im Stich gelassen; und sie selber, nun, sie mußte das wohl mit sich abmachen, warum sie sich von ihrem Kinde trennen wollte.

Sie ist dann noch in die Wohnung der „Zinken“ gekommen, sauber und blank hat es da ja immer ausgesehen, und sie hat eine größere Summe gleich hinterlegt, die für den Vinzens ein kleines Vermögen bedeutete. Und allmonatlich würde noch eine weitere Summe geschickt werden, und auch sonst, so versprochen die schöne, junge Frau, würde sie sich schon ab und zu sehen oder hören lassen.

So kam das Wunder — und auch das Glück.

Trina Fink hält die Hände fest im Schoß gefaltet. Und ihre Augen sind fast ganz geschlossen.

Nun — wurde sie doch noch Mutter, und die heranwachsende Annemarie, ein Engels-geschöpf, lernte es auch nicht anders in diesen ersten Jahren, als daß die gute, freundliche, gütliche Frau ihre Mutter war, und der lustig singende, stiefelklopfende Meister Fink ihr Vater.

Nun ja, der hat sich mit dem schönen Geld allerdings nicht lange „aufgehalten“ — Windhund, der er war. Bald genug ist's zer-rommen gewesen. Und im zweiten Jahr haben dann auch die monatlichen Zuschüsse aufgehört. Mutter Trina hat sich of: gewundert gehabt, woher die Geldsendungen kamen. Mal aus Berlin, mal aus Paris — oder aus Nizza, aus Petersburg — die schöne, junge Frau muß wie ein bunter Vogel durch die Welt geflattert sein. Aber nie kam eine Zeile von ihr, nie sie selbst. Und der Trina ist es schon recht so gewesen, denn immer mehr ist ihr die Annemarie ans Herz gewachsen wie ihr eigen Fleisch und Blut, und auch der Vinzens hat das kleine, gelbhaarige, wunderhübsche Mädchen-geschöpf lieb gehabt.

Mutter Trina öffnet die Augen und schaut zu dem alten biblischen Bild drüben an der Wand über der Konsole hin, auf der keine bunt schillernde Vase mehr steht. Ein Streifen helles Sonnenlicht hat sich darübergelegt. Trina wendet den Blick zum Fenster hinaus.

So ein heller Sommertag ist es gewesen,

als dann eines Tages die Flurklingel schrillte in dem Schusterhaus unweit der Mitter, in dem die Finks das Erdgeschöß bewohnten — und eine junge Frau vor der Tür stand.

Die Trina Fink hat muckstill gestanden und die Hände mit einer fast abwehrenden Bewegung erhoben. Unheimlich deutlich erblickt sie in dieser Erinnerungsbild jene Szene wieder mit all dem, was dann kam.

Ja, da steht also eine junge Frau, schlank und schön und vornehm, aber fast schnee-weiß ist das Gesicht. Und ein Freckeln ist in den großen blauen Augen wie Fieber-glanz. Tiefe Schatten liegen darunter, und um die blauen Lippen ist ein dünnes, erschütterndes Lächeln.

Annemaries Mutter!

So ist sie doch wieder zurückgekehrt, und Trina steht ihr an, daß sie nur noch ein Schatten der jungen, lebensfrohen und gesunden Frau ist, die ihr einst das Kind in die Arme legte. Eine ungeheure Angst überfällt sie — nun wird jene das Kind wieder holen — und die Kinderfröhenheit im Hause wird ein Ende haben.

Ob sie hier bleiben könne, fragt die Frau. Und ist so schwach, daß Trina ihr schnell einen Stuhl hinstellen muß.

Ja, freilich, antwortet sie, und schritt zusammen, als aus dem schmalen, dünnen Mund ein stichiger Husten kommt, der die ganze zierliche Person erschüttert. Vinzens Fink kommt hinzu und kann sie nur groß anstarren und holt dann rasch die kleine Annemarie. Schen kitzelt die Frau das Kind auf die Stirn, ihre Augen leuchten — und gibt es der Trina zurück.

Die Finks stellen der Fremden das eigene Schlafzimmer zur Verfügung; müde und matt ist sie und geht an diesem Tage früh zu Bett. Ein Dienstmann bringt am Abend noch einige Koffer, die der Frau gehören und die sie wohl auf dem Bahnhof abgestellt hatte. Es sind schöne lederne Koffer, auf denen viele Zettel kleben — Hotelzettel aus Wien, Rom, Paris, Ostende. Und es sind schöne, kostbare Kleider darin.





.... und so kommt alles wieder ins reine mit **SCHICHT TERPENTIN SEIFE**

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTS-ARCHIVS.

### Baumwolle:

Der Verbrauch an Rohbaumwolle ist nicht nur in der amerikanischen Textilindustrie weiter scharf zurückgegangen, sondern auch die britische Industrie verzeichnet einen weiteren Beschäftigungsrückgang sowohl im Inland- als auch im Auslandgeschäft. Es kommt hinzu, daß die japanischen Spinnereien und Weberien mit starken Einschränkungen arbeiten, so daß die Nachfrage nach Rohbaumwolle allgemein absinkt. Der Preis hat sich daher nicht mehr verbessern können. In den Vereinigten Staaten schwankt er zwar im allgemeinen treu der Börsenstimmung, ist aber doch wieder deutlich abwärts gerichtet. Die vierte amtliche Ernteschätzung in Indien rechnet mit einem Ertrag von 5,4 Mill. Ballen gegen fast 6 Mill. Ballen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dies ist auf schlechtere Erträge zurückzuführen, denn die Anbaufläche übersteigt die des Vorjahres um 3%. — Die Baumwollausfuhr der Vereinigten Staaten hat sich im Januar wieder verschlechtert; aus den Ergebnissen der ersten 6 Monate des laufenden Erntjahres (August-Januar) ist bemerkenswert, daß vor allem die Lieferungen nach Japan stark zurückgegangen sind, während die Exporte nach Europa (auch nach Deutschland) den Vorjahrsstand nicht unerheblich übertroffen haben.

### Wolle:

Die Versteigerungen in Sydney fanden erstmalig wieder unter einer größeren Beteiligung japanischer Käufer statt, so daß sich die Preise leicht erholen konnten. Die angebotene Menge konnte fast restlos abgesetzt werden; Hauptkäufer war allerdings immer noch England.

### Seide:

Die japanische Regierungskommission zur Stabilisierung der Rohseidenpreise hat die amtlichen Mindest- und Höchstpreise für das am 1. Juni beginnende neue Seidenjahr unverändert belassen. Der Mindesteinkaufspreis beläuft sich daher weiter auf 520 Yen, der Höchstverkaufspreis auf 950 Yen je Ballen. Um den Rohseidevorrat der Regierung wieder aufzufüllen, sollen in den Monaten Februar bis Juni wiederum insgesamt 10.000 Ballen Rohseide aus dem Markt genommen werden.

### Flachs:

Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Flachsenernte Lettlands aus dem Jahre 1937 jetzt bereits fast restlos verkauft. Die Ernte hatte sich auf 23.000 Tonnen gestellt und damit das Ergebnis des Jahres 1936 um 5000 Tonnen übertroffen; von der Gesamternte waren jedoch nur 11.000 Tonnen für die Ausfuhr geeignet.

### Holz:

Die Ermäßigung der Ausfuhrquoten durch die ETEC, hat sich bisher noch kaum ausgewirkt, zumal die kanadischen und russischen Angebote hiervon nicht berührt werden. Die Preislage gilt allgemein als unbefriedigend, doch hofft man, daß der niedrigste Stand jetzt erreicht ist.

Aus Schweden kommt die Meldung, daß bis Ende Februar 250.000 Standard für 1938 verkauft worden sind; zur gleichen Zeit des Vorjahres waren es aber bereits 500.000 Standard.

### Getreide:

Die Umsätze an der Londoner Getreidebörse haben sich wieder etwas abgeschwächt; die Preise halten sich auf der Höhe der Vorwoche. Auch am amerikanischen Weizenmarkt war die Nachfrage für den Export nur gering. Die zweite argentinische Ernteschätzung hat bei allen Getreidearten Abstriche vornehmen müssen. Die Weizenernte wird jetzt auf 5 Millionen Tonnen geschätzt und liegt damit um 21,7% unter der Vorjahrsenernte. Auch die Leinsaatenernte bemißt sich nur auf 1,5 Millionen Tonnen oder um 19% geringer als 1936/37.

### Eisen und Stahl:

Obgleich die allgemeine Lage weiterhin ungünstig zu beurteilen ist, weil die Nachfrage nach Eisen und Stahl von den Auslandsmärkten immer noch sehr gering bleibt, sollen die Preise doch keine Senkung erfahren. Für die schlechtere Beschäftigungslage ist es bezeichnend, daß in Frankreich drei Hochöfen gedämpft worden sind. — Die Preisfrage wird jedoch einstweilen nicht im Sinne einer Verminderung angeschnitten werden. Es ist vielmehr erklärt worden, daß die Kontrolle der Preise stärker als je vorgenommen werden soll. Ein Sonderausschuß wurde in London gebildet, der vor allem diese Frage bearbeiten soll, dann aber auch die Durchführung der mit den amerikanischen Erzeugern getroffenen Abreden garantieren wird. Es hat den Anschein, als ob die Vereinbarungen mit den amerikanischen Erzeugern die Stellung der IREG-Preise sehr gefestigt haben. Über die Erneuerung des IREG-Vertrages, der Mitte des Jahres abläuft, verlautet einstweilen, daß dem keine besonderen Schwierigkeiten im Wege ständen.

### Metalle:

Die Preise für Metalle haben sich in der letzten Woche wieder geringfügig ermäßigt, obgleich die Käufe der britischen Regierung teilweise fortgesetzt wurden. Dies trifft besonders auf Kupfer zu, für welches auch von japanischer Seite und von Rußland aus größeres Interesse bestand. Diese Käufe reichten aber nicht aus, um der allgemeinen Schwäche entgegenzuwirken. Am Zinnmarkt hat sich der Preis nicht mehr befestigt, obgleich in der Vorwoche größere Posten von USA. abgenommen wurden. Hier muß die verschärfte Restriktion sich erst einmal ausgewirkt haben. Im Februar ist erstmalig ein leichter Rückgang der sichtbaren Weltvorräte zu verzeichnen gewesen. Am Blei- und Zinkmarkt hat sich die letzte Belebung, die in der Vorwoche festzustellen war, inzwischen wieder gelegt.

### Kautschuk:

Der Preis hat sich in der letzten Zeit bei 7 Pence gehalten und beweist damit

zwar keinen Auftrieb, der auf Grund der verschärften Restriktion vielleicht erwartet worden war, aber immerhin eine Konstanz gegen allgemeine Markteinflüsse, die recht günstig beurteilt werden kann. Die Frage des neuen Restriktionsabkommens wird einstweilen noch durch Verhandlungen mit Siam geklärt, welches eine höhere Basisquote verlangt, und wahrscheinlich auch bewilligt bekommt.

× **Noch immer Zollgrenze Österreich-Deutschland.** Nach einer Verfügung der Berliner Regierung bleiben bis auf weiteres alle österreichischen Gesetze in Geltung, demnach auch die Bestimmungen über die Zolleinhebung. Die Zölle werden weiterhin eingehoben, auch an der deutsch-österreichischen Grenze.

× **Scharfe Devisenvorschriften in Österreich.** Der Umstand, daß zahlreiche Juden fluchtartig Österreich verlas-

sen und Geld und Wertsachen zu schmuggeln versuchen, zwingt die Wiener Regierung zu scharfen Maßnahmen. Alle Reisenden werden strengstens untersucht. Bei Reisen nach dem Ausland dürfen nur 20 Schilling in österreichischer und 30 Schilling in anderer Währung, im Grenzverkehr dagegen nur 20 Schilling pro Kopf und Kalendermonat mitgenommen werden.

### Börsenberichte

**Zagreb, 15. d. Staatswerte:** 2½% Kriegsschaden 458—462, per April 0—460, 4% Agrar 60—61, 4% Nordagrar 60—0, 6% dalmatinische Agrar 90.95—91, 6% Begluk 91—91.50, 7% Investitionsanleihe 97—100, 7% Stabilisationsanleihe 97—0, 7% Hypothekarbankanleihe 99.50—0, 7% Blair 90—91, 8% Blair 95.50—96; Agrarbank 228—233, Nationalbank 7300—0.

**Ljubljana, 15. d. Devisen:** Berlin 1738.52—1752.40, Zürich 996.45—1003.52, London 215.53—217.58, Newyork 4301.—4337.32, Paris 131.27—132.71, Prag 151.09—152.19, Triest 26.94—230.02; österr. Schilling (Privatclearing) 8.25, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.35.

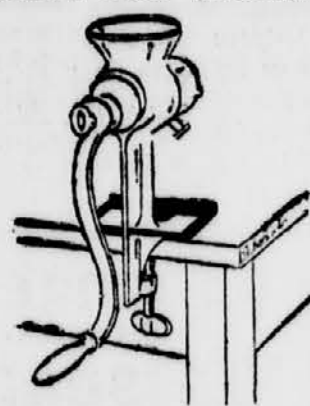
## Die schöne Wohnung Praktische Neuerungen

Zwei neue Serviergestelle für die Durax-Backschüsseln



Wer die ebenso hübschen wie praktischen Backschüsseln aus dem feuerfesten Jenaer Glas besitzt, wird auch ein Serviergestell für die runden und die ovalen Formen der Auflaufschüsseln benötigen, denn das Glas hält die Hitze bekanntlich lange gefangen, und die Schüsseln sind darum nicht geeignet, bei Tisch ohne Schutz von Hand zu Hand gereicht zu werden. Es sind deshalb speziell für diese Schüsseln Serviergestelle angefertigt worden, aus Nickelblech oder Eisendraht, denen die Hitze des Glases nicht mitteilt, und die darum gefahrlos herum gereicht werden können. Neu und hübsch sind Serviergestelle für die Durax-Schüsseln aus Peddigrohr. Sie bieten eine absolute Sicherheit für Hände und Glas. Diese Serviergestelle wirken besonders fein und farbenfroh, da die Griffe und Verbindungsstellen mit farbigem Lackrohr umwickelt sind. Neu sind auch die Drahtgestelle für die länglichen Backschüsseln aus Jenaer Glas. Sie sind verstellbar und passen sich daher verschiedenen Schüsselgrößen an. Sie sind aus vernickeltem und poliertem Eisendraht gefertigt, sehen sehr gut aus, und sind in 3 Größen, für Schüsseln bis 17, bis 23 u. über 23 cm Durchmesser vorhanden. Sie haben Füßchen und sorgen dadurch, ebenso wie die Rohrgestelle, daß die heißen Schüsselböden nicht mit der Tischplatte in Berührung kommen.

Klein aber praktisch



Ein zwar kleiner, aber sehr praktischer Gegenstand ist die Tischschutz- und Festhalteplatte aus Gummi, die in keinem Haushalt fehlen sollte, die aber vielen Hausfrauen noch immer unbekannt ist. Sie quälen sich, wenn sie Semmel reiben, wenn sie Fleisch hacken oder Messer putzen wollen mit den Maschinen, die an den Tisch angeschraubt, niemals festen Halt finden und bei der Arbeit hin und her gleiten. Sind sie wirklich mit aller Gewalt fest geschraubt, dann trägt die Tischplatte leider Spuren davon, die nicht wieder weichen.

Legt man die kleine Tischschutz- und Festhalteplatte auf die Tischkante, bevor man die Maschine befestigt, dann hilft sie, wie ihr Name sagt, einmal den Tisch vor jeder Druckstelle schützen und sorgt auch, daß die Maschine festen Halt findet und während der Arbeit nicht hin u. her wackelt. Dieser praktische und billige Gegenstand besteht aus Hartgummi und ist 12×5½ cm groß und 5 mm dick. Da sie aus Gummi besteht, gibt sie beim Anziehen der Maschinenschraube etwas nach und erreicht dadurch den festen Sitz der Maschine. Sollte eine Maschinenschraube einmal eine etwas dickere Unterlage verlangen, so legt man die Platte um, daß der seitliche Rand nach unten kommt. Diese kleine Platte bietet so große Vorteile, daß sie sich in Kürze unentbehrlich macht.



## Medizinisches

## Verhütung der Thrombosen

Zu den Leiden, die in den letzten Jahren häufiger geworden sind, gehört die Thrombose, die Bildung von Blutpfropfen in der Gefäßbahn. Zum Teil erklärt sich diese Häufung — wie beim Krebs — dadurch, daß wir länger leben. Denn Thrombosen bilden sich eher im alternen Organismus. Doch finden sie sich auch in den niedrigeren Altersklassen öfter als früher — eine Erscheinung, für die wir vorläufig noch keine ausreichende Erklärung besitzen.

Sind die vielen schweren Grippeepidemien verantwortlich zu machen, welche das Gefäßsystem schädigen? Oder unsere zu fleisch- und salzhaltige, überhaupt zu reichliche Kost? Oder gar die Autoabgase der Großstadt, deren Einatmung bei Tieren tatsächlich die Thromboseneigung zu erhöhen scheint? Vielleicht, aber sicher wissen wir nur, daß drei Faktoren die Thrombosenbildung begünstigen: eine Verlangsamung des Blutstroms, eine Schädigung der Gefäßwände und eine erhöhte Gerinnungsbereitschaft des Blutes. Die Bedeutung des letzten Moments erhellt daraus, daß das Blut verschiedener Menschen nachweisbar verschieden leicht gerinnt. Wie bei der Hämophilie, der

erblichen Bluterkrankheit, die meist von den scheinbar gesunden weiblichen Familienmitgliedern auf die männlichen vererbt wird, die Neigung des Blutes zur Gerinnung so sehr vermindert ist, daß selbst bei kleinen Wunden Verblutungsgefahr besteht, so kann sich umgekehrt das Blut anderer Menschen dauernd oder zu bestimmten Zeiten in einem Zustand erhöhter Gerinnungsbereitschaft befinden und damit die Bildung von Blutgerinnseln begünstigen.

Die Tatsache daß Thrombosen besonders in zwei Situationen auftreten: nach Operationen und im Anschluß an schwere Herz- oder Infektionskrankheiten, rückt den ersten der genannten, die Thrombosenbildung erleichternden Faktoren in den Vordergrund: die Verlangsamung des Blutstroms. Denn in diesen beiden Fällen besteht eine geringere oder größere Kreislaufschwäche, deren Wirkung auf den Blutstrom noch durch die liegende Körperhaltung verstärkt wird.

In der Verhütung postoperativer Thrombosen, zu denen es übrigens bei Föhnwetter auffallend häufig kommt, wurden gerade in letzter Zeit

wesentliche Fortschritte gemacht. Teils dadurch, daß vor der Operation bestimmte Medikamente oder Hormone wie das Schilddrüsenhormon verabreicht werden, welche die Blutgeschwindigkeit beschleunigen, teils dadurch, daß derselbe Effekt während der Operation mittels Ultraviolettbestrahlung des Operationsfeldes erzielt wird. Schließlich sucht man nach der Operation die Blutstauung in den Beingefäßen durch Hochstellen des unteren Bettendes zu beseitigen und läßt den Operierten möglichst früh aufstehen. Diese Verfahren haben, einzeln oder kombiniert angewandt, die Thrombosengefahr bei chirurgischen Eingriffen vermindert.

Und die andern Thrombosen, die nicht im Gefolge von Operationen auftreten? Ihrer Bekämpfung dient in hohem Maße die Verhütung oder sehr sorgfältige Ausheilung fieberhafter Infektionskrankheiten, die, wie besonders der akute Gelenkrheumatismus und bösartige Grippe, die Tendenz haben, später Schäden am Kreislaufsystem hervorzurufen. Daneben aber spielt zweifellos die allgemeine Lebensführung eine nicht unwichtige Rolle. Sitzende Lebensweise und Mangel an Körperbewegung führen zur Verlangsamung des Blutstroms, dessen Trägheit durch Fettansatz, der tiefes Atmen erschwert, und Stauungen infolge chronischer Verstopfung weiter verstärkt wird. Daraus ergibt sich, so unvollkommen unser Wis-

sen von der Thrombose heute noch ist, als Rat zu ihrer Verhütung: Vermeidung allzureicherlicher, Bevorzugung vegetarischer Kost, Sorge für gute Darmtätigkeit und vor allem regelmäßige Körperbewegung. Auch oder vielmehr gerade der ältere Mensch, besonders sein Blut braucht Bewegung.

## P. T. Inserenten der „Maribor Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“ erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER „MARIBORER ZEITUNG“.

## Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

## Wanderer-Fahrräder

in jeder Preislage und Ausführung

**Kinderwagen** mit Kugellager und in modernsten Ausstattungen

**F. Lepoša**

Maribor, Aleksandrova 39

Niedrigste Preise  
Günstige Ratenabzahlung

Suche lebensfähigen Posten, erlege 10—15.000 Din. Kautions, in einem beliebigen Geschäft, auch Beteiligung oder auf Rechnung. Zuschr. unter »Selbständiger Gastwirt« an die Verw. 2387

## Schon eingetroffen

sind die neuen

## Klassenlose

für die bevorstehende Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie! Entschließen Sie sich rasch, das Glück ruft! Wendet Euch unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur

**Bankgeschäft Bezjak**  
Maribor, Gosposka ulica 25 (Telefon 20-97)

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Tante usw., Frau

## Maria Senekovič

gew. Gastwirtin

am Mittwoch, den 16. März um 1/2, 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahre ruhig verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Freitag, den 18. März um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 21. März um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, 16. März 1938.

Die tieftrauernde Hinterbliebenen.

## CONTINENTAL

die Qualitätsschreibmaschine von Weitrauf

5 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahlung. Alleinverkauf Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ul. 30, Tel. 24-34. Filiale Ljubljana Prešernova ul. 44. 2020

Mutterchen! Die modernsten Kinderwagen zu sehr günstigen Preisen bei Justin Gustinčič Tattenbachova 14. 2377

Suche Teilhaber, Schlosserei- oder anderen Faches, welchem ich mit Arbeit und Kapital beitreten würde. — Slovenska ul. 36, Kukovič.

## Realitäten

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum d. Stadt günstig zu verkaufen. — Valjak, Kino »Union«, Maribor. 2152

Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Milin ska ul. 8. 1902

Bauparzelle in Pekre, 1200 m<sup>2</sup>, zu verkaufen. Anfragen schriftlich unter »Din. 7000« an die Verw. 2393

## Zu kaufen gesucht

Kaufe Herren- und Damenfahrrad. Anträge unter »Placem tako« an die Verw. 2390

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Bücherkasten und Einbett-schlafzimmer (weich) zu kaufen gesucht. Unter »Rein« an die Verw. 2388

## Zu verkaufen

Neodendrin, Arborin Schwefelkalkbrühe, Solbar, Nosprast, Tabakextrakt hat abzugeben Kmetijska družba, Melje. Tel. 20-83. 2234

Patent-Leitern 50% vom Normalpreis billiger, solange der Vorrat reicht, bei Justin Gustinčič, Tattenbachova 14 2376

Futterwicke für Grünfütter billig zu verkaufen. Simon Vertnik, Breg-Ptuj. 2389

**HÖHNER**  
GENÜGEND LIEFERUNG  
**F. SCHNEIDER**  
ZAGREB, NKD 1938

## Zuverlässig und elegant nur ...

2174



CHRONOMETRE  
ELECTION

Flat-Auto 509, Zweisitzer, im besten Zustand, frisch neu bekleidet, id. Reisende geeignet. 8 Liter Benzinverbrauch. — Rich. Tautz, Trg svobode 6. 2391

Zement und Kalk frisch eingeliefert. Čeh, Betnavska c. 4. 2399

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. Gosposka ul. 38-II, rechts. 2396

Zwei bessere Herren werden sofort auf Kost und Wohnung genommen. Meljska c. 58. 2398

Sechszimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Livada 5 2166

## Stellengesuche

Frau, deutschsprechend, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle tagsüber zu Kindern oder Bedienung. Zuschr. erbeten an Fr. Kores, Smetanova ul. 78. 2385

## Unterricht

Gefällig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationelle, individuell angewandte Methode. Erfolg garantiert. Peric, Trubarjeva 4, Part. Tel. 24-24. 2397

**OSRAM GLÜHLAMPEN**  
RADIO STARKEL  
MARIBOR, TRG SVOBODE 6

Wir geben die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Herr

## Anton Kocpek

gestern, Dienstag, den 15. März nach kurzem Leiden, im 72. Lebensjahre, unerwartet verschieden ist.

Das Begräbnis findet Donnerstag, den 17. März um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

MARIBOR, den 16. März 1938.

Die trauernde Hinterbliebenen.

Gesucht wird verheirateter

## landwirtschaftlicher Vorarbeiter

(kinderloser Pensionist bevorzugt). Dr. Reiser, Pekre 57.

Schmerz erfüllt gibt die Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Herr

## FRANZ PETERLIN

Gendarmeriewachmeister i. P.

am Dienstag, den 15. März um halb 14 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 83. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 17. März um 16.15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 18. März um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

MARIBOR, am 15. März 1938.

2386

Die tieftrauernde Gattin Cilly Peterlin.